

Zeitschrift:	Schweizer Schule
Herausgeber:	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band:	35 (1948)
Heft:	21
Artikel:	Von unsern Frühlingsboten : kleiner Beitrag zur Sprachpflege auf der Mittelstufe
Autor:	Schawalder, Josef
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-537480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten der Gesellschaft, dem Materialismus der Masse oder der Gemeinheit der Straße zum Opfer falle. Die Hauptsache dabei ist die Persönlichkeit des Lehrers, sein lauterer, edler Charakter, der dem Kinde sein ganzes Leben als leuchtendes Vorbild der Erinnerung bleiben soll. Aber es stehen der katholischen Schule noch andere Mittel zur Verfügung. Sie führt die Kinder, die mitmachen wollen, auch während der Woche zum hochheiligen Meßopfer und zur heiligen Kommunion. Zur monatlichen Beicht hält man sie jedoch dringend an. Frühzeitig werden die Schüler in die Liturgie eingeführt, so daß auch den jüngern Kindern ein Mitfeiern der heiligen Messe möglich ist. Gesang und gemeinsames Gebet machen diese Schulmessen zu erhebenden Feiern, denen auch Erwachsene gerne beiwohnen.

In der Schule selbst werden die religiösen Feste und Zeiten vorbereitet durch Erklärung und Einführung und dem kindlichen Geiste entsprechend mitgefeiert.

Aber wir alle kennen die Zerfahrenheit und Zerstreutheit der heutigen Jugend. Es braucht mehr, um den Geist der Ausgelassenheit zu bannen. Eine Minute des Schweigens

kann manchmal genügen. Sehr gute Dienste leisten kurze Lesungen am Morgen:

Für die Kleineren: fünf Minuten aus einem gut geschriebenen Lebensbild von brauen Kindern (z. B. Die hl. Theresia vom Kinde Jesu, von Joh. Lohmüller; Das Leben des sel. Bruder Klaus, von Ida Lüthold-Minder; Hl. Elisabeth und Tarzisius, von Schmid-Pauli; Die kleine Anna, von Doris Zacherle etc.; Nachfolge Christi, für Kinder, von Elsa Steinmann).

Für die größeren Knaben und Mädchen z. B. einen Abschnitt aus der Heiligen Schrift. Das ist sicher keine verlorene Zeit. Sie wird durch die erreichte Konzentration bei den Kindern reichlich aufgewogen. Bei besonderen Anlässen, Festen etc. kann man sich und die Schüler durch eine kurze Betrachtung in das Festgeheimnis vertiefen. Selbstverständlich fehlen im Schulzimmer der Adventskranz, die Krippe, der Maialtar etc. nicht. Die Kinder lieben eine kurze Feier mit brennenden Kerzen.

Auf diese Weise helfen wir, Kinder heranzubilden, die unberührt vom Staub der Straße, mit Gott verbunden durch die Jugendjahre schreiten.

R. K.

Von unsern Frühlingsboten

Kleiner Beitrag zur Sprachpflege auf der Mittelstufe

Es sind zarte Geschöpfe:

Das hörst du aus dem Klange ihrer *Namen*:
das Schneeglöcklein; das Schlüsselblümchen; das Maßliebchen; das Veilchen; das Buschwindröschen; das Maiglöcklein; das Stiefmütterchen; das Weidenkätzchen; das Haselwürstchen.

Wir bewundern:

das Zwiebelchen eines Schneeglöckleins; die Blättchen eines Schlüsselblümchens; die goldgelben Samenwürstchen eines Haselstrauches; das weiße Spitzenkräglein eines Maßliebchens; die molligen

Kätzchen der Salweide; die gelben Blütenblättchen eines Schlüsselblümchens; die spitzigen Kelchblättchen ... die zarten Staubbeutelchen; die purpurroten Fadenbüschelchen einer Haselblüte; das weiße Glöcklein des Buschwindröschen; die farbenfrohen Gesichtchen der Stiefmütterchen; usw.

Überall begegnest du diesen Frühlingsboten:

Schneeglöcklein am Bachufer, am Waldrand, am Wiesensaum usw.
Schlüsselblümchen in der Wiese, am Berghang, am Bachbord usw.
Maßliebchen am sonnigen Rain, unter einem Baume, am Wegrand, usw.
Weidenkätzchen am Waldsaum, vor dem

Bienenhaus, hinter dem Bauernhaus, am Weiherufer, in der Waldlichtung usw. *Haselwürstchen* am Waldbach, am Waldrand, an der Wiesenböschung, am Wegrand, am Flußufer usw.

Veilchen, Stiefmütterchen, Maiglöcklein ...

Auf unserm Sonntagsausflug begegnen wir:

einem *einsamen* Schneeglöcklein; einem *munteren* Schlüsselblümchen; einem *niedlichen* Veilchen am Waldrand; einem *lieblichen* Buschwindröschen am Bachufer; einem *durstigen* Veilchen am ...; einem ... Haselstrauch in der Waldlichtung; einem ... Stiefmütterchen ...; einem ... Weidenkätzchen ...

Der Frühling weckte:

das erste Schneeglöcklein in unserm Gartenbeet; das liebliche Buschwindröschen in einer Waldlücke; das zarte Maßliebchen ...; das mollige Weidenkätzchen ...; das grüngelbe Haselwürstchen ...; das zierliche Maiglöcklein ...; das niedliche Veilchen ...; das einsame Stiefmütterchen ... usw.

Auf der Frühjahrswanderung grüßt dich:
ein *zartes* Schneeglöcklein; ein *liebliches* Schlüsselblümchen; ein *molliges* Weidenkätzchen; ein *frohes* Maßliebchen; ein *munteres* Veilchen; ein *goldgelbes* Haselwürstchen; ein *heiteres* Stiefmütterchen; usw.

Du kannst es auch anders sagen:

Das Schneeglöcklein ist *durstig*; das *durstige* Schneeglöcklein.

Das Weidenkätzchen ist *mollig*; das *mollige* Weidenkätzchen.

Das Schlüsselblümchen ist *traurig*; das *traurige* Schlüsselblümchen.

Das Haselwürstchen ist *goldgelb*; das *goldgelbe* Haselwürstchen.

Das Maßliebchen ist *bescheiden*; das *bescheiden* Maßliebchen.

Das Maiglöcklein ist *zufrieden*; das *zufriedene* Maiglöcklein; usw.

Etwas stimmt hier nicht:

Das Schlüsselblümchen *schlafen* (schläft). Das Maiglöcklein *blühen*. Das Veilchen *träumen*. Das Maßliebchen *verwelken*. Das Buschwindröschen *sterben*. Das Stiefmütterchen *zittern*. Das Haselwürstchen *stäuben*. Das Schneeglöcklein *frösteln*. Das Weidenkätzchen *verdorren*.

Bald ist ihre Zeit vorbei:

Das Schneeglöcklein *blühte*. Das Schlüsselblümchen *träumte*. Das Veilchen *duftete*. Das Buschwindröschen *erwachte*. Das Weidenkätzchen *schlief*. Das Maiglöcklein *läutete*; usw.

Im nächsten Frühjahr:

Das Schneeglöcklein *wird erwachen*. Das Schlüsselblümchen *wird träumen*. Das Veilchen *wird duften*. Das Buschwindröschen *wird schlafen*. Das Haselwürstchen *wird stäuben*. Das Weidenkätzchen *wird die Bienchen locken*. Das Maiglöcklein *wird wachsen*. Das Stiefmütterchen *wird verwelken*; usw.

Schon nach einiger Zeit:

verwelkt das Schneeglöcklein *verdorrt* das Schlüsselblümchen; *verblaßt* das Veilchen; *verdurstet* das Buschwindröschen; *verblüht* das Maßliebchen; *verbleicht* das Stiefmütterchen; usw.

Dann findet man nur noch:

verwelkte Schlüsselblümchen am Bachufer; *verdorrte* Schneeglöcklein in unserm Garten; *verblaßte* Maßliebchen in der Maienwiese; *verblühte* Stiefmütterchen in der Waldlichtung.

Vor einigen Tagen gab es noch überall:
blühende Schlüsselblümchen; *erwachende* Maßliebchen; *träumende* Veilchen; *schlafende* Weidenkätzchen; *schaukelnde* Buschwindröschen; *lachende* Stiefmütterchen; *läutende* Schneeglöcklein; usw.

Ein harter Frost, und vorbei ist es mit:

dem Blühen; *dem Träumen*; *dem Schlafen*; *dem Erwachen*; *dem Läuten*; *dem Nicken*; *dem Stäuben*; *dem Summen*; usw.

Findest du:

ein *blühendes* Schlüsselblümchen am Bachufer; ein *schlafendes* Veilchen am Waldrand; ein *träumendes* Maßliebchen in der Maiwiese; ein *läutendes* Schneeglöcklein am Wiesenrand; ein *zitterndes* Buschwindröschen am Waldsaum; ein *erwachendes* Stiefmütterchen im Garten; ein *keimendes* Blumensämchen; usw.

Kennst du Farbe und Duft:

eines blühenden Schneeglöckleins;
eines blühenden Veilchens im Walde;
eines blühenden Maßliebchens ...;
eines blühenden Maiglöckleins ...;
eines blühenden Stiefmütterchens ...;
eines blühenden Buschwindröschens ...;
eines blühenden Schlüsselblümchens ...

Die kleinen Prahlhänschen:

Ich trage die *schönsten* Blüten.
Ich habe den *sonnigsten* Platz auf der Wiese.
Ich bin der *früheste* Bote am Waldrand.
Ich wählte die *frohesten* Farben im Garten.
Ich habe die *molligsten* Kätzchen.
Ich trage die *zertesten* Blättchen von allen.
Ich trage das *zierlichste* Spitzenkräglein.
Ich habe die *weichsten* Stengelchen.
Ich habe die *saftigsten* Würzelchen usw.

Was die Frühlingsboten hören:

das *Rauschen* des Bächleins; das *Singen*, *Zwitschern* und *Musizieren* der Vögel; das *Summen* der Bienen; das *Säuseln* des Windes; das *Lärmen* und *Jauchzen* der Kinder; das *Gurgeln* und *Glucksen* einer Quelle; das *Flöten* einer Amsel; das *Rufen* des Kuckucks; usw.

Wir zählen die Frühlingsboten:

ein Schneeglöcklein im Garten; einige Schlüsselblümchen ...; ein paar Veilchen ...; viele Maßliebchen ...; zahlreiche Weidenkätzchen ...; etliche Buschwindröschen ...; wenige Stief-

mütterchen ...; mehrere Maiglöcklein ...; zahllose Haselwürstchen ...

Hier fehlt noch etwas:

Als das Schneeglöcklein erwachte, ... seine Blumenäuglein. Als das Schlüsselblümchen blühte, ... ein Bienchen. Als das Weidenkätzchen noch schließt, ... der Frühling. Als das Veilchen träumte, ... Als das Maiglöcklein duftete ... Als das Haselwürstchen stäubte, ... Als das Maßliebchen fror, ... Als das Stiefmütterchen verwelkte ...

Nichts kommt von ungefähr:

Das Schlüsselblümchen zitterte, *weil* ...
Das Maßliebchen blühte, *weil* ...
Das Veilchen erwachte, *weil* ...
Das Stiefmütterchen fröstelte, *weil* ...
Das Schneeglöcklein verwelkte, *weil* ...
Das Weidenkätzchen verdorrte, *weil* ...

Du bleibst verwundert stehen:

Wie das duftet! Nein, wie hübsch! O wie herrlich! Diese Pracht! Ach wie niedlich! O wie zierlich! Welch herrliche Farbenpracht! Was für eine Menge! Diese Blütenfülle! Welch seltene Farben! Was für ein Blütenwunder! usw.

Schütze die Natur!

Reiße nicht unnötig Blümchen ab! Zertritt keine Blümchen! Achte auf die jungen Triebe! Wurf keine Blümchen achtlos auf den Weg! Sei bescheiden, wenn du Blumen pflückst! Wurf keine Abfälle in die blumige Wiese! usw.

Der Frühling frägt die Blümchen:

Schneeglöcklein, *schläfst* du noch?
Schlüsselblümchen, *erwachst* du bald?
Maßliebchen, *träumst* du schon? Veilchen, *duftest* du bald? Buschwindröschen, *liebst* du deinen Platz! Maiglöcklein, *läutest* du gerne? Haselwürstchen, *stäubst* du schon? Warum *zitterst* du, Schneeglöcklein? Warum *trauerst* du, Schlüsselblümchen? usw.

Josef Schawalder.